

In Vorbereitung befindet sich

Ⓜ

BRIEFE DER NINON DE LENCLOS

Deutsch von Lothar Schmidt. Gedruckt auf antikisierendem
Fließpapier. Mit ca. 8 Original-Kupfern und mit Buchschmuck
von Karl Walser

Das Buch erscheint in einer **einzigsten limitierten Auflage** in kostbarer Ausstattung im Stil der Zeit. Papier und Druck entsprechen etwa der höchst seltenen Originalausgabe. Karl Walser, eine der grössten Begabungen in der modernen Kunst, gab dem Buch ausser einigen Vignetten 6—8 **Originalkupfer** bei, die allein schon die Briefe der Ninon zu einem der gesuchtesten Werke für Bibliophilen machen werden.

Kulturgeschichtlich betrachtet sind die Briefe der Ninon de Lenclos eins der merkwürdigsten Bücher der Weltliteratur. Ninon de Lenclos, jene berühmte Libertine, die im Alter von 80 Jahren noch durch den Charme ihres Geistes und durch die Eigenart ihrer Persönlichkeit, die Männer leidenschaftlich für sich entflamnte, war nacheinander die Geliebte Richelieus, Colignys —, des Marquis von Sevigné, der Prinzen von Condé, des Herzogs von Larochehoucauld und anderer Grossen mehr. Ihre Briefe, geschrieben unter der literarischen Fiktion, den jungen Grafen von Sevigné in die Gesellschaft der Demimondänen des 17. Jahrhunderts einzuführen, sind, literarisch betrachtet, eine Fortentwicklung jener galanten Literatur des Mittelalters, die auf Ovids *Ars amandi* zurückgeht. Wie man Frauen geistig und körperlich erobert und fesselt, das ist hier mit psychologischem Feingefühl und mit einer Offenheit geschildert, die in einer Zeit der ästhetischen Lüge überraschen muss. Die amüsanten, witzigen Belehrungen sind in einem delikate pikanten Stile verfasst.

Goethe sprach einmal mit Eckermann über Personen, die ein hohes Alter erreichen, und erwähnte auch die berühmte Ninon. „Noch in ihrem neunzigsten Jahre“, sagte er, „war sie jung, aber sie verstand es auch, sich im Gleichgewicht zu erhalten, und machte sich aus den irdischen Dingen nicht mehr als billig. Selbst der Tod konnte ihr keinen übermässigen Respekt einflössen. Als sie in ihrem achtzehnten Jahre von einer schweren Krankheit genes und die Umstehenden ihr die Gefahr schilderten, in der sie geschwebt, sagte sie ganz ruhig: „Was wäre es denn weiter gewesen! Hätte ich doch lauter Sterbliche zurückgelassen!“ Sie lebte darauf noch über 70 Jahre, liebenswürdig und geliebt und alle Freuden des Lebens geniessend, aber bei diesem ihr eigentümlichen Gleichmut sich stets über jeder verzehrenden Leidenschaftlichkeit erhaben haltend. Ninon verstand es; es gibt wenige, die ihr es nachtun.“

Die vorliegende Übersetzung, die zugleich die erste in deutscher Sprache ist, stammt aus der Feder Lothar Schmidts, dem wir bereits die Verdeutschung zweier berühmter Frauenbücher verdanken, nämlich Neera's „Einsame Seele“ und „Maria Bashkirtseffs Tagebuch“.

Der Ladenpreis des Buches wird gebunden 7—8 Mark betragen. Ich bitte Sie, bereits jetzt sich Ihren Bedarf sichern zu wollen. Das Buch werde ich gut rabattieren.

Hochachtungsvoll

Bruno Cassirer, Verlag

Berlin W., Derfflingerstr. 16